Pressemeldung

**Ja zum Haustier und zur medizinischen Behandlung**

***Bonn, 10.07.2017 -*** Der europäische Verband für Tiergesundheit (IFAH-Europe) hat im Jahr 2016 in sechs EU-Staaten Bürger zu ihrem Wissen und ihrer Meinung über Tiergesundheit und die Anwendung von Tierarzneimitteln befragt. Die Auswertung der Studie mit Blick auf Kleintiere liegt nun vor.

Für Deutschland ergab sich folgendes Bild: Die Befragten haben eine positive Haltung zur Behandlung von Kleintieren. Jedoch zeigte sich, dass zum Teil wenig bekannt ist, wie Tierarzneimittel zugelassen und kontrolliert werden.

Die Gesundheit der Tiere liegt den Deutschen am Herzen. So stimmen knapp 60 Prozent der Aussage zu „Haustiere haben den gleichen Anspruch auf Arzneimittel wie Menschen“. Hoch ist auch das Wissen und die Akzeptanz von vorbeugenden Maßnahmen wie Impfung, Entwurmung und Behandlungen gegen Flöhe und Zecken. So stimmen mehr als zwei Drittel (67 %) der Befragten der Aussage zu „Haustiere sollten genauso wie unsere Kinder regelmäßig geimpft werden“. 70 Prozent befürworten eine regelmäßige Anwendung von Mitteln gegen Flöhe und Zecken, um einen Befall zu verhindern. 83 Prozent stimmen der Aussage zu „Haustiere sollten regelmäßig entwurmt werden“.

Trotz der positiven Ergebnisse der IFAH-Europe Umfrage, fühlen sich die Befragten allgemein über das Thema „Tierarzneimittel“ durch die Medien schlecht informiert. Nur 18 Prozent fühlen sich gut informiert. Mehr als ein Drittel (35 %) weiß nicht, dass Tierarzneimittel vor dem Verkauf getestet und geprüft werden müssen. Drei Fünftel (61% bzw. 59 %) wissen nicht, dass Tierarzneimittel den gleichen Sicherheitsstandards wie Arzneimittel für den Menschen unterliegen und von unabhängigen Wissenschaftlern bewertet und geprüft werden müssen, bevor sie in den Verkauf gehen. Wichtigste Informationsquellen zu Fragen des Tierarzneimitteleinsatzes bei Kleintieren sind Tierärzte (51 %) und das Internet (58 %).

Insgesamt verdeutlicht die Studie, dass konkrete Maßnahmen beim Einsatz von Tierarzneimitteln auf eine hohe Akzeptanz stoßen. Lücken gibt es zu den Fakten über Regelungen der Zulassung und Kontrolle von Tierarzneimitteln, die damit verbundenen Bedenken sind entsprechend groß.

Heimtiere erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Nach den neuesten Zahlen vom Industrieverband Heimtierbedarf e. V. und dem Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e.V. halten 44 Prozent aller Haushalte in Deutschland ein oder mehrere Haustiere. Laut Studie gibt es in Deutschland 13,4 Millionen Katzen und 8,6 Millionen Hunde.

**Wichtige Fakten über die Tierarzneimittelzulassung**

* Tierarzneimittel unterliegen einer strengen behördlichen Zulassung nach vergleichbaren Vorgaben wie Arzneimittel für Menschen.
* Geprüft werden die Qualität, die Wirksamkeit und die Sicherheit der Arzneimittel.
* Die Sicherheitsprüfung umfasst mehrere Bereiche:
* Sicherheit beim Zieltier
* Sicherheit für den Anwender
* Sicherheit der Umwelt
* Bei Nutztieren wird darüber hinaus auch die Sicherheit für die erzeugten Lebensmittel geprüft.
* Folgende Behörden sind für die Zulassung von Tierarzneimitteln in Deutschland zuständig:
* Das **Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit** (BVL) ist zuständig für die pharmazeutischen Tierarzneimittel.
* Das **Paul-Ehrlich-Institut** (PEI) kümmert sich um die Zulassung von Tierimpfstoffen und Sera.
* Auf der EU-Ebene ist die **Europäische Arzneimittel-Agentur** (EMA) für die Arzneimittelzulassung zuständig.
* Jedes Arzneimittel wird jeweils speziell für die Zieltierart geprüft und zugelassen.

**Wichtig:** Da sich die Tierarten zum Teil in ihrem Stoffwechsel grundlegend unterscheiden sollten Tierarzneimittel, außer es ist vom Tierarzt explizit anders angeordnet worden, nicht bei einer anderen Tierart zur Anwendung kommen (z.B. kann das Flohmittel für den Hund für die Katze unverträglich sein).

Humanarzneimittel sollten bei Tieren auch aus demselben Grund nicht angewendet werden.

* **Wichtig:** Sogar innerhalb einer Tierart gibt es manchmal verschiedene Tierarzneimittelgrößen oder -stärken, die genau auf das Tier abgestimmt sind (z.B. unterschiedliche Größen bei kleinen, mittelgroßen und großen Hunderassen).
* Forschung und Entwicklung eines neuen Wirkstoffes bis hin zur Zulassung eines fertigen Arzneimittels können bis zu zehn Jahren in Anspruch nehmen. Die Kosten für die Neuentwicklung eines Arzneimittels bis zur Marktreife liegen nach Schätzungen bei bis zu 150 Millionen Euro.

**Wichtig:** Auch nach der Zulassung werden Herstellung und Sicherheit des Produktes fortlaufend überwacht.

* Die Unternehmen der Tiergesundheitsindustrie investieren im Durchschnitt acht bis zehn Prozent ihres Umsatzes in Forschung und Entwicklung.
* Der Tierarzneimittelmarkt in Deutschland liegt bei 788 Millionen Euro Umsatz. Dies entspricht etwa drei Prozent verglichen mit dem Humanarzneimittelmarkt.

Weitere Informationen erteilt der Bundesverband für Tiergesundheit,

Dr. Sabine Schüller, Geschäftsführerin, Schwertberger Str. 14,

53177 Bonn, Tel. 0228 / 31 82 96, E.Mail bft(at)bft-online(dot)de

● ● ● ● ● ● ● ●

Wörter 650, Zeichen 4822

Pressekontakt:

Geschäftsführerin Dr. Sabine Schüller

Tel. 0228 / 31 82 96

E-Mail: bft@bft-online.de

http://www.bft-online.de